



**BUNDESVERBAND
GERIATRIE**

Geriatrische Versorgung in Deutschland: Gerüstet für die alternde Gesellschaft?

Bundesverband Geriatrie e.V. lädt am 20. April 2010 ein zur Präsentation der Ergebnisse des "Weißbuches Geriatrie"

Bis zum Jahr 2050 wird der Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung von derzeit 16,5 auf 22,5 Prozent steigen, die Gruppe der Hochbetagten, die „Generation 80+“, auf zehn Prozent anwachsen. Verbunden mit der demografischen Entwicklung ist eine signifikante Zunahme altersrelevanter Krankheiten und ein deutlich wachsender Bedarf an geriatrischer Versorgung. Ist die „Versorgungslandschaft“ in Deutschland auf diese Entwicklung eingestellt? Sind Politik und Gesellschaft auf die Herausforderungen vorbereitet? Wie sieht die geriatrische Versorgung heute in den Bundesländern aus, vor welchen Aufgaben wird sie in der Zukunft stehen, welche Entwicklungsperspektiven hat sie?

Erstmals wurden diese Fragen in dem vom Bundesverband Geriatrie e.V. herausgegebenen „Weißbuch Geriatrie“ umfassend und wissenschaftlich fundiert aufgearbeitet. Im Juli vergangenen Jahres hatte der Bundesverband Geriatrie das Düsseldorfer Institut GEBERA – Gesellschaft für betriebswirtschaftliche Beratung mbH mit der Durchführung der entsprechenden Analyse und der Erstellung des „Weißbuchs Geriatrie“ beauftragt. In den vergangenen Monaten wurden umfangreiche und repräsentative Daten erhoben und ausgewertet, um den aktuellen Stand der geriatrischen Versorgung in Deutschland abzubilden. Neben dieser Darstellung werden die Entwicklungsperspektive der geriatrischen Versorgung erfasst und bewertet. Verbunden ist dies mit einer Beschreibung des politischen und wirtschaftlichen Umfeldes für die Geriatrie in der Bundesrepublik. Mit dem Weißbuch soll Politik und Fachöffentlichkeit eine belastbare Erhebung als Entscheidungshilfe an die Hand gegeben werden.

Aus Anlass der Manuskriptfertigstellung möchten wir Sie zur Präsentation der zentralen Ergebnisse dieser Analyse am

20. April 2010, 11 Uhr,

**Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund,
Luisenstraße 18,
10117 Berlin**

herzlich einladen. Nach der Präsentation stehen Ihnen der der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes Geriatrie e.V., Herr Hon.-Prof. Dr. med. Dieter Lüttje, Vertreter der

GEBERA sowie der Geschäftsführer des Bundesverbandes, Herr Dirk van den Heuvel, zur Verfügung.

Wir würden uns freuen, Sie bei der Vorstellung des "Weißbuchs Geriatrie" begrüßen zu können und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

gez. Dirk van den Heuvel
Geschäftsführer

Pressekontakt: Uwe H. Sattler
Bundesverband Geriatrie e.V.
Tel.: 030/339 88 76-14, Fax: 030/339 88 76-20
uweh.sattler@bv-geriatrie.de

Bundesverband Geriatrie e.V.
Vorstandsvorsitzender: Hon.-Prof. Dr. med. Dieter Lüttje
Geschäftsführer: Dirk van den Heuvel

Reinickendorfer Straße 61
13347 Berlin
Tel.: 030 / 339 88 76 – 10
Fax: 030 / 339 88 76 – 20
E-Mail: Geschaeftsstelle@bv-geriatrie.de
<http://www.bv-geriatrie.de>

Der **Bundesverband Geriatrie** ist ein Verband von Klinikträgern, dem derzeit 221 Mitglieder angehören, die 229 geriatrische Kliniken bzw. Einrichtungen betreiben und über etwa 16.500 Betten/Rehaplätze verfügen. So sind unter anderem fast alle größeren Klinikverbände und -konzerne mit ihren geriatrischen Einrichtungen Mitglieder des Bundesverbandes. Geriatrie, oder auch Altersmedizin, befasst sich mit den speziellen Erkrankungen oder Unfallfolgen älterer Menschen. Das Besondere an dieser Patientengruppe ist, dass ältere Menschen zumeist mehrfach krank (multimorbid) sind. Die geriatrischen Kliniken bieten, hierauf abgestimmt, multidimensionale geriatrische Therapien. Dabei wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der sich auf psychische, funktionelle, soziale und ökonomische Belange erstreckt. Ziel ist es, die Selbstständigkeit der älteren Menschen zu erhalten, bzw. soweit wie möglich wieder herzustellen. Neben der Interessenwahrnehmung als politischer Verband sieht der Bundesverband Geriatrie e.V. seine besondere Aufgabe in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Versorgung. Dazu wurde frühzeitig ein Daten- und Vergleichssystem mit Namen GEMIDAS aufgebaut und zu Gemidas Pro weiterentwickelt sowie die Erfahrungen für die Entwicklung eines eigenen Qualitätssiegels Geriatrie, welches von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle vergeben wird, genutzt. Finanziell trägt sich der Verband über die Beiträge seiner Mitglieder. Der Bundesverband ist daher auch aus finanzieller Sicht eine unabhängige Organisation.